

■ Wirtschaft - Kaufkraft in die Region

Kaufkraft: Rund 90% der Gartenschau-besucher sind Tagesgäste. Zusätzlich zum Eintrittsgeld geben sie durchschnittlich 34 Euro pro Person am Tag des Besuches aus. Eine Landesgartenschau ist ein starkes Instrument der Wirtschaftsförderung.

Tourismus: Rund zwei Drittel der Gartenschau-gäste können sich vorstellen, die gastgebende Stadt oder Region auch im Jahr nach der Schau noch einmal zu besuchen. Eine Landesgartenschau ist ein starkes Instrument der regionalen Tourismusförderung – die vielen erfolgreichen Parks, die aus Landesgartenschauen hervorgegangen sind, beweisen das.

Erwartungshaltung: Besucher einer Gartenschau sind in hohem Maße an Blumen, Pflanzen und Beispielen für die Gartengestaltung interessiert. Nur wenn diese Erwartungshaltung der Besucher erfüllt wird, beurteilen sie die Schau positiv. Gärtnerische Inhalte sind der Schlüssel zum Erfolg.

Die Ergebnisse stammen aus der Gästestrukturanalyse der niedersächsischen Landesgartenschau Bad Essen 2010, durchgeführt durch die Industrie- und Handelskammer Osnabrück-Emsland.



Landesgartenschau Hemer 2010



Jüberturm im Sauerlandpark in Hemer



Interesse für Pflanzen und Gartengestaltung

Von bleibendem Wert

Landesgartenschauen mehr als „Blümchenschauen“ die sechs Monate dauern

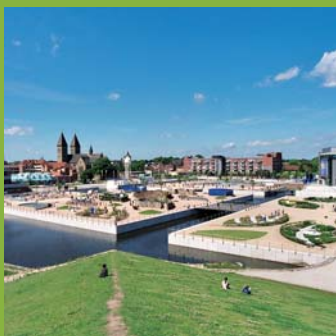
Eine Landesgartenschau

steigert die Investitionen. Landesgartenschauen wirken auf die Wirtschaft wie Lokomotiven – Projekte werden vorangetrieben und schneller realisiert. Rund das 10fache des Gartenschauetats wird zusätzlich im Umfeld investiert.

steigert den Freizeitwert der Stadt, sorgt für mehr Lebensqualität und bringt ökologisch nachhaltige Flächen in dicht bebaute Regionen. Park und Anlagen werden auf Dauer angelegt, damit Menschen und Natur in Zukunft davon profitieren.

steigert den Bekanntheitsgrad. Die Schau bringt mehrere hunderttausend Besucher in die Stadt, sie sorgt für neue Kontakte, das Interesse der Medien ist groß. Die Kampagne zur Landesgartenschau kann den Auftakt einer nachhaltigen Tourismuswerbung bilden.

Das Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen stellt Fördermittel in erheblichem Umfang für die städtebauliche Begleitplanung von Landesgartenschauen zur Verfügung.



Von bleibendem Wert

■ Bekannte „Ehemalige“

Diese Parks sind aus Landesgartenschauen hervorgegangen. Sie sind einzigartige Besuchermagneten, die mit sehr unterschiedlichen Konzepten betrieben werden:

- „Maximilianpark“ Hamm 1984
- „Flora Westfalica“ Rheda-Wiedenbrück 1988
- „MüGa“ Mülheim 1992
- „Schlosspark Paderborn“ 1994
- „Stadtspark“ Grevenbroich 1995
- „Seepark“ Lünen 1996
- „Brückenkopfpark“ Jülich 1998
- „Bürgerpark Osterfeld“ Oberhausen 1999
- „AQUA MAGICA“ Bad Oeynhausen & Löhne 2000
- „Vier-Jahreszeitenpark“ Oelde 2001
- „Schlosspark Dyck und Neue Gärten“ Jüchen 2002
- „Inselpark“ Gronau 2003
- „Neuland-Park“ Leverkusen 2005
- „Gartenschau-Park“ Rietberg 2008
- „Sauerlandpark“ Hemer 2010



Von bleibendem Wert



■ Gastgeberin werden – fünf grundlegende Schritte

Von der Idee sich um eine Landesgartenschau zu bewerben bis zur Eröffnung vergehen mehrere Jahre. Die LAGL hilft der Stadt Gastgeberin zu werden.

Bürger und Stadt wollen die Landesgartenschau weil sie deren Chancen erkennen.

Die Fachleute der LAGL ansprechen, sie helfen bei der Bewerbung und kennen die Anforderungen.

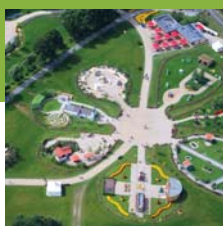
Gutachten und Machbarkeitsstudien vorlegen, die Finanzierung klären.

Die Bewerbung beim Minister für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in Düsseldorf einreichen.

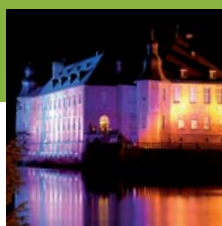
Den Zuschlag vom Minister erhalten – Glück auf!



Rheda-Wiedenbrück 1988



Rietberg 2008



Schloss Dyck 2002

Von bleibendem Wert

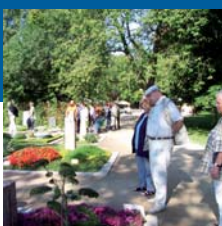
■ Partner LAGL

Die Landesarbeitsgemeinschaft Gartenbau und Landespflege (LAGL NW) ist der Partner der gastgebenden Städte. Ohne Beratung und Mithilfe der Arbeitsgemeinschaft ist die Bewerbung für eine Landesgartenschau nicht möglich.

Die LAGL NW bringt Fachwissen und Fachleute mit in die Landesgartenschau ein. Gärtnerische Qualifikation und die mehr als 25jährige Erfahrung mit der Organisation einer Landesgartenschau werden in der LAGL NW in einmaliger Weise gebündelt. Die LAGL NW pflegt gute Kontakte zum Land Nordrhein-Westfalen und fungiert als Mittler zwischen den Städten und den Ministerien.

In der LAGL NW arbeiten Landschaftsarchitekten, Gärtner aller Fachrichtungen aus dem Profi- und Hobbybereich und die Floristen zusammen. Sitz der LAGL ist in Köln und Oberhausen.

- Bund deutscher Landschaftsarchitekten, Geschäftsstelle NRW, Duisburg
- Landesverband Gartenbau Rheinland, Köln
- Landesverband Gartenbau „Westfalen-Lippe“, Dortmund
- Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Nordrhein-Westfalen, Oberhausen
- Bund deutscher Baumschulen, Landesverband Westfalen-Lippe, Dortmund
- Verband Rheinischer Baumschulen, Köln
- Provinzialverband Rheinischer Obst- und Gemüsebauer, Bonn
- Landesverband der Gartenbauvereine NRW, Steinfurt
- Landesverband Rheinland der Kleingärtner, Düsseldorf
- Landesverband Westfalen und Lippe der Kleingärtner, Lünen
- Fachverband Deutscher Floristen, Landesverband NRW, Düsseldorf
- Verband Wohneigentum Westfalen-Lippe, Dortmund
- GALK NRW Konferenz der Gartenamtsleiter, Krefeld



Beispielhafte Grabgestaltung



LAGL - Ihr Partner



Publikumsmagnet Blumenschau

www.lgs-landesgartenschau.de

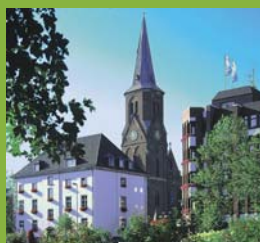
Von bleibendem Wert

■ Stadtgrün - Grün in Städten

Öffentliche Grünflächen wie Parks oder naturbelassene Bereiche fördern die Lebensqualität der Menschen in einer Stadt.

Pflanzen sind schön, doch sie können viel mehr als nur unsere Augen und Sinne erfreuen: Pflanzen tragen erheblich mit dazu bei, das Stadtklima zu verbessern.

Pflanzen verdunsten ständig Wasser und sorgen für eine höhere Luftfeuchtigkeit und kühlere Luft



Pflanzen binden mit ihren Blättern Staub

Pflanzen produzieren mehr Sauerstoff als sie selbst zum Leben brauchen



Pflanzen sind ein lebender Sichtschutz, der vielen anderen Tieren Unterschlupf bieten kann



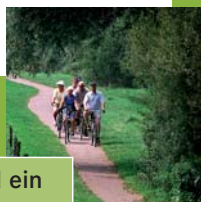
Pflanzen nehmen mit ihren Wurzeln Wasser auf und entlasten die Kanalisation einer Stadt

Pflanzen verhindern mit ihren Wurzeln Boden-erosion



Pflanzen auf Dächer und an Fassaden isolieren sehr gut, sie schützen vor großer Hitze und Kälte

Pflanzen sind ein guter Lärmschutz



Pflanzen sind von bleibendem Wert für Menschen und Umwelt!

Von bleibendem Wert

■ Abwechslung garantiert

Die Besucher einer Landesgartenschau erwarten ein buntes Programm, für jeden ist etwas dabei. Das Rahmenprogramm einer Landesgartenschau bietet jeden Tag Abwechslung. Lokale und regionale Besonderheiten spielen eine wichtige Rolle.

Frühlings- und Sommerblumen, Blumenschauen, Haus- und Themengärten, beispielhafte Grabgestaltung – geplant, gestaltet, bepflanzt und gepflegt von den Mitgliedern der LAGL NW.

Modern gestaltete Grünflächen und naturbelassene Bereiche im Park – Spiel der Kontraste, das wichtiger und nachhaltiger Teil jeder Gartenschau ist.

Gärtnerische Information: Hier bleiben rund um Garten, Pflanzen und Natur keine Fragen offen. Fachleute und engagierte Freizeitgärtner der LAGL NW verraten ihre Tricks rund um den grünen Daumen.

Das „Grüne Klassenzimmer“ – mit und von der Natur lernen. Der Name „Grünes Klassenzimmer“ ist durch die LAGL geschützt, er steht nur Gartenschauen und ihren Nachfolgeparks zur Verfügung.

Ausstellungen, Mitmach-Aktionen, Konzerte, Kleinkunst und vieles mehr.



Von bleibendem Wert

■ Neue Strukturen, neue Zentren und bessere Verbindungen

Landesgartenschauen können in der Stadtplanung viel bewirken. Neue Strukturen, neue Zentren und bessere Verbindungen machen Städte lebenswerter. Das Projekt „Landesgartenschau“ stärkt den Gemeinschaftssinn. Unter maßgeblicher Beteiligung des Ministeriums für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen konnten im Rahmen von Landesgartenschauen viele stadtentwicklungspolitische Zielsetzungen nachhaltig umgesetzt werden.

Rheda-Wiedenbrück 1988: Die Stadt wuchs mit Hilfe des Parks zusammen, die Bürger fanden mit der Landesgartenschau ein großes Projekt, das gemeinsam zum Erfolg gebracht wurde.

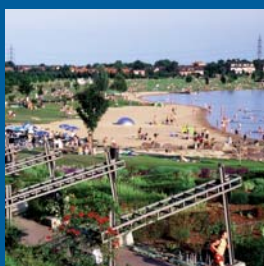
Lünen 1996: Der „Seepark“ machte den Süden der Stadt zu einer guten Adresse, an der es sich leben lässt. Das Naturfreibad „Hostmarer See“ gilt heute als eines der schönsten im gesamten Ruhrgebiet – es zieht im Sommer immer mehr Besucher an.

Leverkusen 2005: Dank der Grundsanierung bildet die ehemalige Deponie mit dem „Neuland-Park“ den Zugang von der Stadt zum Rhein. Die Leverkusener genießen das Flanieren am Fluss – endlich ist der große Strom für die Menschen wieder zugänglich.

Zülpich 2014: Die Landesgartenschau sorgt für den Brückenschlag zwischen Moderne und historisch Gewachsenem. Der Freizeitbereich am Wassersportsee bekommt eine Verbindung zur Stadt mit Wurzeln aus Römerzeiten.



Rheda-Wiedenbrück



Lünen



Leverkusen



Zülpich

Von bleibendem Wert

1984 HAMM 1988 RHEDE-WIEDENBRÜCK 1992 MÜLHEIM AN DER RUHR 1994 PADERBORN 1995 GREVENBROICH 1996 LÜNEN 1998 JÜLICH 1999 OBERHAUSEN 2000 BAD DÜSSELDORF, JÜCHEN, MONHEIM, MÖNCHENGLADBACH 2001 OELDE 2002 DÜSSELDORF, JÜCHEN, MONHEIM, MÖNCHENGLADBACH

Von bleibendem Wert



Die Landesgartenschau Von der Vision zur Umsetzung

